

Predigttext 19.So.n.Trinitatis, 23.10.2022:  
Sonntagevangelium Markus 2,1-12:

**Wird erst am Ende verlesen:**

*Nach etlichen Tagen ging Jesus wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.*

*Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.*

*Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen.*

*Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.*

*Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten:*

Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen:

Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?

Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?

Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?

Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten:

*Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim.*

*Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.*

Wir beten: Herr Jesus Christus, wir sagen dir von Herzen Dank, dass du jetzt zu uns reden willst: Du hast uns dein Wort gegeben; gib uns deinen Geist, der es uns öffne, damit unser Vertrauen in dich gestärkt werde. Segne du unser Reden und Hören. Amen.

**Info Bibliolog:** Der *Bibliolog* ist eine Auslegungsweise der Bibel, die vom jüdischen „Midrasch“ inspiriert ist. Es wird dabei gern vom „weißen“ und vom

„schwarzen“ Feuer eines Textes gesprochen, - das „schwarze Feuer“ meint die geschriebenen Worte, das „weiße Feuer“ die Zwischenräume.

„Midrasch“ kommt von „darasch“: suchen/fragen: Suchen nach Antworten, Suchen nach Gott, Hinwendung zur Bibel. Es geht um die „Tätigkeit des suchenden Forschens im Hinblick auf die Heilige Schrift“. Auf diesen Weg machen wir uns mit dem Bibliolog, indem wir die Lücken, also das, was der biblische Text NICHT ausdrücklich sagt, kreativ füllen und Antworten finden auf Fragen, die der Text aufwirft. Dazu lade ich Sie/euch jetzt ein.

**Prolog:** Heute werden wir GEMEINSAM einen biblischen Text erkunden. Wir werden in Gedanken eine Reise in eine biblische Geschichte unternehmen. Ich werde eine kurze Einführung geben, um Sie und euch mitzunehmen auf die Reise. Und dann werde ich den Abschnitt, der heute als Predigtwort vorgesehen ist, in Abschnitten vorlesen.

Wer mag, kann einzelnen Figuren, die uns in der Geschichte begegnen, ihre/seine Stimme geben. Das geschieht immer **in der Ich-Form** aus der Rolle heraus. Es geht nicht um ein Streitgespräch, es geht nicht darum, wer Recht hat.

Wer etwas sagen möchte, gibt mir bitte ein **Handzeichen**, dann komme ich, und nach Ihrer Äußerung werde ich das Gesagte noch einmal in die Runde geben, damit nichts verloren geht, manchmal frage ich vielleicht auch noch einmal etwas nach, damit es noch klarer wird.

Dabei gelten IMMER zwei Grundsätze:

- Es gibt keine falschen Aussagen, es geht nicht um richtig oder falsch.
- Niemand muss etwas sagen, aber jeder darf.

**Hinführung:** Jetzt möchte ich Sie mit auf die angekündigte Reise nehmen. Aus dem herbstlichen und etwas kühlen Mannheim reisen wir in ein Fischerdorf am westlichen Ufer des Sees Genezareth, nach Kapernaum vor ca. 2000 Jahren, wo Jesus zeitweise gewohnt hat.

Am Ufer des Sees hatte Jesus kurz zuvor seine ersten Jünger berufen. In der Synagoge von Kapernaum hatte er seine erste Predigt gehalten, - und erste Krankenheilungen waren durch ihn geschehen. Das hatte sich herumgesprochen, und Jesus musste sich wegen des großen Andrangs oft an einsame Orte zurückziehen. Doch nun war er wieder in Kapernaum.

Markus berichtet: (Bibel, V. 1-2a)

*„Nach etlichen Tagen ging Jesus wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür.“*

*Du bist/ihr seid einer **dieser Menschen**, die sich um das Haus drängen.*

*Frage: Mensch im Gedränge, was hat dich hergeführt? Mit welchen Erwartungen bist du gekommen?*

*(Wiederholungen, ggf. Nachfragen nicht vergessen!  
„Ich, einer von denen, die sich um das Haus drängen  
... )*

***Vielen Dank, Mensch im Gedränge!***

Noch einmal lesen: **Markus 2, Vers 1-2+ neu: V. 3  
(ganz): Bibel!**

*„Nach etlichen Tagen ging Jesus wieder nach Kapernaum;  
und es wurde bekannt, dass er im Hause war.  
Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten,  
auch nicht draußen vor der Tür; **und er sagte ihnen  
das Wort.**  
Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten,  
von vieren getragen.“*

*Du bist/ihr seid einer dieser vier Männer, die den gelähmten Mann zu Jesus bringen.*

**Frage:** Träger des gelähmten Mannes, welche Gedanken und Gefühle bewegen dich, als du dich dem Haus nährst?

*(Wiederholungen, ggf. Nachfragen nicht vergessen!)*

***Vielen Dank, Träger!***

**Lesen: Vers 4: Bibel**

*„Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten,  
von vieren getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf,  
wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter,  
auf dem der Gelähmte lag.“*

Du bist/ihr seid eine von denen, die sich vor dem Haus drängen, und wirst Augenzeugin dieser Aktion.

Frage: Was geht dir durch Kopf und Herz, als du siehst, wie diese Männer den gelähmten Mann zu Jesus bringen?

*Vielen Dank, Augenzeugin!*

Noch einmal lesen: Vers 4: Bibel

*„Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag“*

Du bist/ihr seid der gelähmte Mann.

Frage: Gelähmter Mann, wie ist dir jetzt gerade zumute?

*Vielen Dank, gelähmter Mann!*

Lesen: V. 5: Bibel

*„Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“*

Du bist/ihr seid einer von den vieren, die den gelähmten Mann zu Jesus gebracht haben, - und nun durch das Loch im Dach die Szene verfolgst.

Frage: Was ist deine erste Reaktion, als du hörst, was Jesus zu dem gelähmten Mann sagt?

*Vielen Dank, Träger!*

## **Weiter lesen, V. 5-8 (!): Bibel**

Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?

Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?

Du bist/ihr seid einer von denen, die es in dem Gedränge ganz nah zu Jesus geschafft haben. Du bekommst mit, dass Jesus sich plötzlich an die anwesenden Schriftgelehrten wendet.

*Frage: Zeuge der Szene, welche Gedanken hast du zu dem, was hier gerade passiert?*

*Vielen Dank, Zeuge!*

## **Weiter lesen, V. 8-11: Bibel**

Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?

Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?

Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten:

Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!

Du bist/ihr seid wieder einer von den Trägern, die immer noch oben auf dem Dach sitzen. Was geht in dir vor, wenn du diese Worte hörst?

Vielen Dank, Freund des gelähmten Mannes!

### **Weiter lesen, V. 12: Bibel**

Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Du bist/ihr seid einer von den Menschen, die diese ganze Begebenheit miterlebt haben. Wieder zuhause erzählst du deiner Frau, was passiert ist, und wie die Geschichte ausgegangen ist.

Frage: Augenzeuge, was beschäftigt dich noch am meisten?

*Vielen Dank, dass du/dass Sie den Menschen in der Menge, den Augenzeuginnen und Beobachtern, den Freunden und Trägern **und** dem gelähmten Mann deine/Ihre Stimme gegeben habt. Danke für all die Entdeckungen und Wahrnehmungen, die wir so teilen konnten.*

**De-Roling:** Wir lassen nun das Fischerdorf Kapernaum hinter uns und kehren nach Mannheim zurück. Ich lese noch einmal die Geschichte im Zusammenhang.

### **Lesen: Markus 2,1-12 (Bibel)**

*(Die Bibel wird geschlossen. Es wird ein Platz für sie gefunden.)*

**Epilog:** Eine Zusammenfassung, die nicht die Deutungshoheit an sich zu reißen versucht.

Der Gottesdienst wird fortgesetzt mit dem

**Apostolischen Glaubensbekenntnis und Lied:**  
Nun lasst uns Gott, dem Herren (ELKG<sup>2</sup> 603/604, 1-4)

**Abkündigungen:**

**Der nächste Gottesdienst:**

**20.So.n.Trinitatis, Kirchweihgedenken in St. Thomas, HD**  
**30.10.2022:** 14.00 Uhr Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in Heidelberg, anschl. Kaffeetrinken

**Die Kollekten** heute:  
Gemeindearbeit/Erhalt des Kirchgebäudes

**Heute:**  
Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir eine Gesprächsrunde mit den jüngeren Gemeindegliedern über den weiteren Weg der Gemeinde verabredet, unten im Gemein-  
desaal.